"I am I" : Schulungs- und Informationszentrum Franke AG, Aarburg, 1995-1996 : Architekten : Peter Frei und Christian Frei, Aarau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **84 (1997)**

Heft 12: **Von den Neunzigern in die Siebziger und zurück = Les années soixante-dix aller et retour = A round trip to the nineteen seventies**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-63684

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

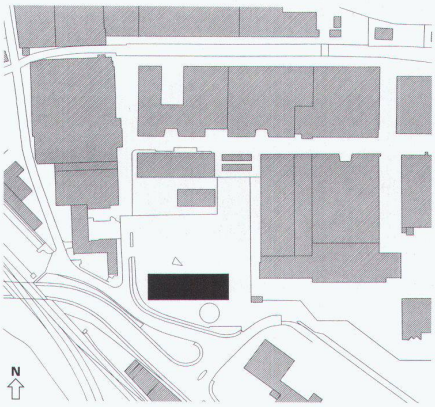
http://www.e-periodica.ch

"I am I"

Venturi setzte die Mittel der Werbung noch für Architekturinterpretationen ein. Er stellte eine Werbetafel mit der Aufschrift "I am a monument" neben das Gebäude, was ihm erlaubte, ein gewöhnliches Haus zu entwerfen. Zur Zeit wird – an eine moderne Tradition anknüpfend – vermehrt das gewöhnlich sachliche Gebäude selbst zum werbenden Emblem.

Schulungs- und Informationszentrum Franke AG, Aarburg, 1995–1996

Architekten: Peter Frei und Christian Frei, Aarau



Situation

Ansicht von Norden

Das Schulungs- und Informationszentrum steht auf dem Werkareal der Franke AG und bildet den südlichen Abschluss der Anlage. Das Gebäude ist sowohl von der Hauptstrasse Aarburg–Oftringen als auch von der SBB-Bahnlinie aus sehr gut erkennbar, so dass es allein schon durch seine exponierte Lage zum Werbeträger und Symbol des chromstahlverarbeitenden Weltkonzerns wird.

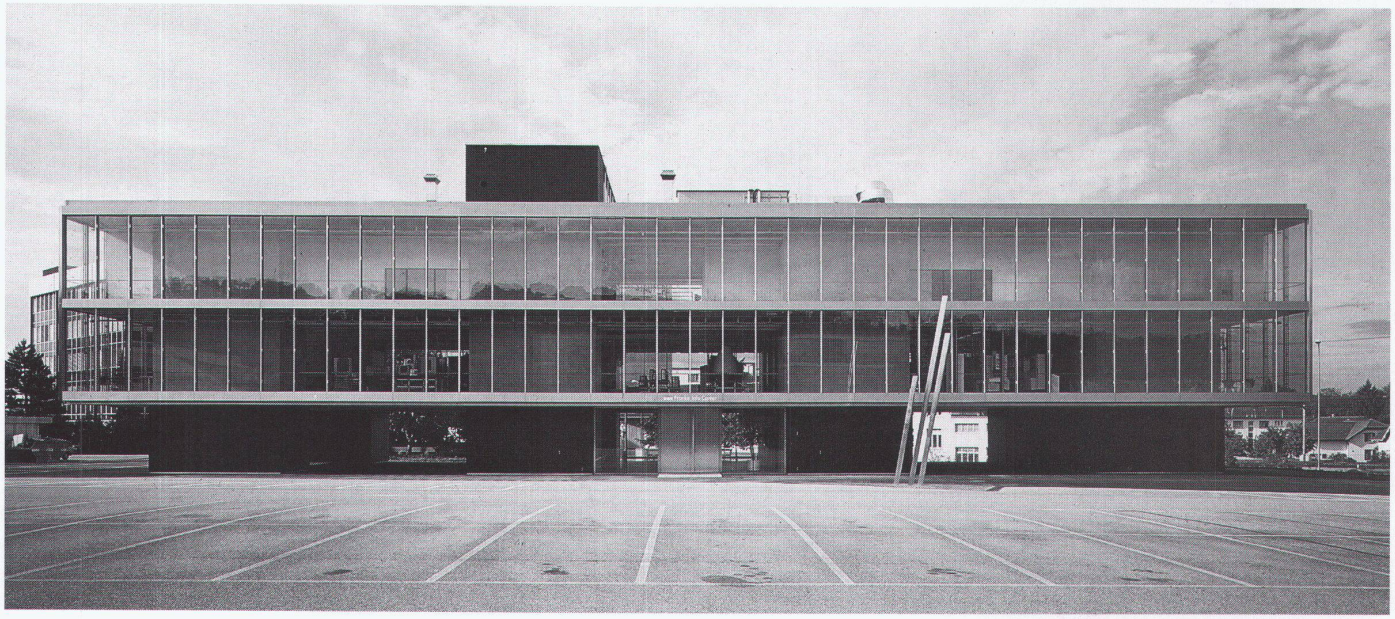
Die Forderungen der Funktionalität, Offenheit und Wirtschaftlichkeit – die bereits im Wettbewerbsprogramm formuliert waren – führten zu einer transparenten, auf das Minimum reduzierten Architektur, die den Eindruck schlichter Eleganz vermitteln soll.

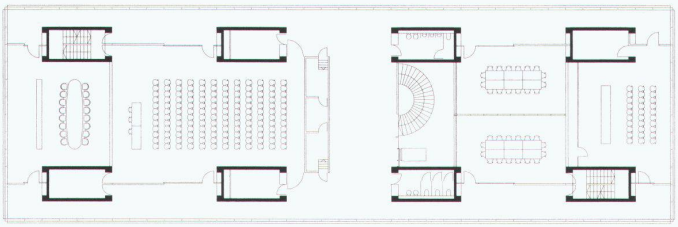
Die Tragkonstruktion besteht aus acht Türmen, die drei an den Rändern auskragende Flachdecken tragen. Die voll verglaste Fassade verleiht dem Gebäude eine Transparenz, die durch das – abgesehen vom ebenfalls verglasten Empfang – freie Erdgeschoss unterstützt wird.

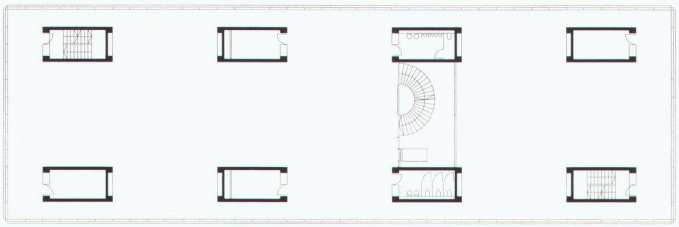
Im Zentrum des Gebäudes führt ein Lichthof über alle Geschosse, der zugleich die Elemente der Vertikalverbindung – einen Lift und eine Wendeltreppe – aufnimmt. Durch die periphere Anordnung der Erschliessungszonen in den Obergeschossen und die offene Grundrissgestaltung ist der Bau in seinen ganzen Abmessungen erlebbar und wirkt grosszügig.

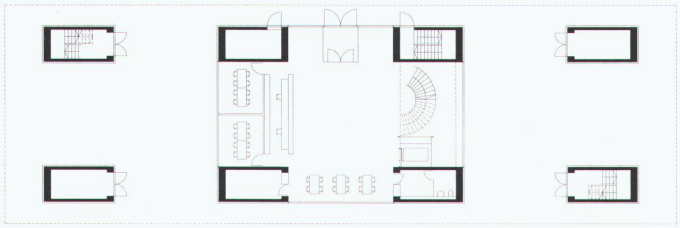
Das erste Obergeschoss wird als Ausstellungsfläche genutzt und ist frei von trennenden Wänden. Das zweite Obergeschoss ist durch Leichtbauwände in einen Saal, ein Sitzungszimmer und eine Schulungsküche unterteilt. Durch die Einbauten in Leichtbauweise und die Organisation der Annexräume (Nottreppen, Toiletten, Teeküchen, Lager) in den Türmen sind die Grundrisse leicht veränderbar, so dass eine flexible Nutzung des Gebäudes auch in Zukunft gewährleistet ist. Dieselben hohen Anforderungen bezüglich Flexibilität erfüllt auch die Haustechnik, die in dem hoch installierten Bau einen wichtigen Platz einnimmt.

Die verwendeten Materialien – Beton, Stahl, Glas und Holz – wurden in ihrer natürlichen Oberflächenbeschaffenheit belassen. *Red.*









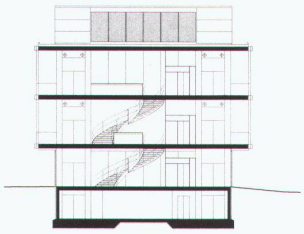
2. Obergeschoss

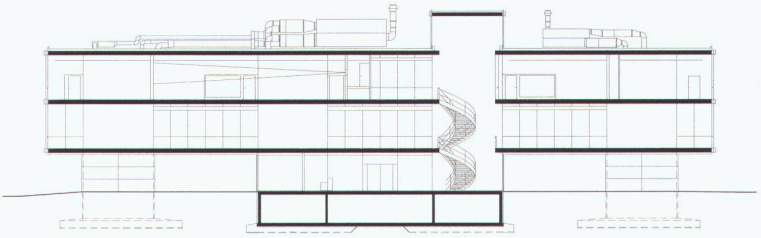
1. Obergeschoss

Erdgeschoss

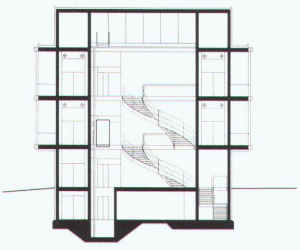


Ansicht von Südosten bei Nacht





Längsschnitt



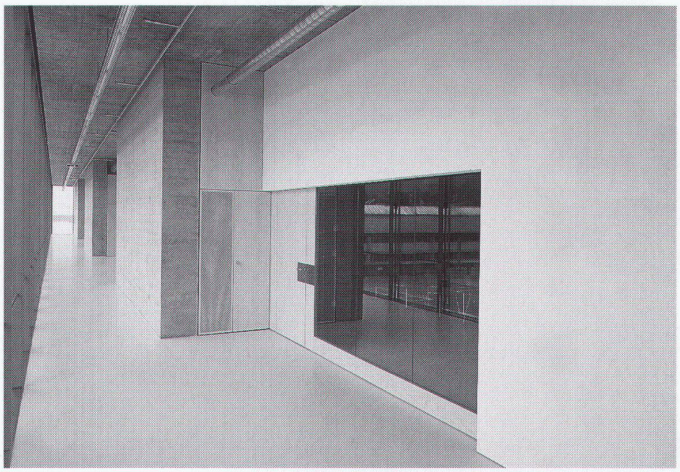
Querschnitte



Eingangsbereich mit Treppe



Treppe, Detail



Periphere Erschliessungszone